

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

27.3.1891 (No. 73)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084421)

die Kosten können nach Schätzung der Eisenbahn-Direktion 42,000 — 48,000 Mk. betragen. Der Stadtrath beschloß diesem Antrag zuzustimmen, und die Amortisation und Verzinsung nach der Gesamtsteuer umzulegen. (G.)

Neuharlingerfel, 20. März. Der aus dem gestrandeten Dampfer „Ocean King“ nach hier geborgene Weizen wurde gestern veranfrachtet und betrug 19 bis 20 Mk. pro 100 Kilo.

Emden, 24. März. Wie gefährlich unter Umständen das Beschnitten der sog. Hühneraugen werden und wie leicht eine Blutvergiftung durch eine anscheinend nur geringe Verletzung hervorgerufen werden kann, davon ist wiederum ein trauriger Fall zu registrieren. Die Frau des Tabakschneiders P. hier selbst hatte sich eine derartige Verletzung zugezogen, es entstand eine Entzündung, welche leider den Tod zur Folge hatte. (D. Z.)

Emden, 25. März. In der gestern Abend im Köster'schen Gasthofs stattgehabten Sitzung des Vorstandes des Bürgervereins, zu welcher der Vorstand fast vollständig erschienen war, wurde zunächst die an Se. Maj. den Kaiser zu richtende Beschwerbeschäft wegen der von dem Herrn Kriegsminister in der Reichstagsitzung vom 13. d. gemachten Aeußerungen verlesen und der Entwurf einstimmig genehmigt. Sodann wurde ebenfalls einstimmig beschlossen, am Nachmittage des zweiten Oftertages eine öffentliche Versammlung nach Havich's Stablissement zu berufen, in welcher die Beschwerbeschäft mitgetheilt werden soll. Es wurde ferner einhellig der Beschluß gefaßt, einige Herren des Bürgervereins nach den verschiedenen Ortschaften des Landkreises Emden zu entsenden mit dem Auftrage, dort geeignete Männer behufs Sammelns von Unterschriften zu gewinnen. Nachdem ein Herr aus dem Vorstande zu diesem Zwecke ein Fuhrwerk unentgeltlich zur Verfügung gestellt, erbot sich zwei andere Herren zur Uebernahme des erwähnten Auftrags. Schließlich wurde der von Leer aus gemachte Vorschlag, die Beschwerbeschäft durch eine Deputation überreichen zu lassen, gutgeheißen und beschlossen, einen Deputirten des hies. Kreises demnächst zu wählen. Die Versammlung, in welcher sich bei allen Anträgen die größte Einmütigkeit kundgab wurde darnach von dem stellvertretenden Vorsitzenden des Bürgervereins, Herrn Konjul Vinemann, mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser geschlossen, in welches die Anwesenden drei Mal beglückwünscht einstimmt.

Odenburg, 25. März. Die Sterblichkeit bei dem Militär ist in den letzten Wochen verhältnißmäßig groß gewesen. Innerhalb der letzten vierzehn Tage sind vier Soldaten zu Grabe gebracht.

Odenburg, 24. März. Im hiesigen Gefängnisse erhängte sich am Sonntag ein älterer aus Cloppenburg stammender Häftling. Einem Zellengenossen, welcher mit Mattenflechten beschäftigt wird, hat derselbe etwas zum Mattenflechten verwandten Bindfadens

entwandt, und während dieser einige Zeit nicht zugegen gewesen, die unselige That ausgeführt.

Leer, 24. März. Die am Sonntag von der Volksversammlung gewählte Kommission hat gestern beschlossen, sich der Eingabe an S. Majestät, wie sie von dem Bürgerverein angenommen wird, anzuschließen. Doch soll, um den Protest ganz allgemein zu gestalten, das Schriftstück nicht aus einem Ort datirt werden, sondern: Ostfriesland, im März 1891, auch soll die Fassung so gehalten sein, daß unsere ganze engere Heimath gleichmäßig Theil daran hat, damit keine Ortschaft, keine Stadt, kein Kreis vor dem anderen zurückstehe. Aus diesem Grunde sollen auch die Bogen mit den Unterschriften streng alphabetisch, Ortschaft für Ortschaft, ohne Unterschied der Größe oder der Kreiszugehörigkeit geordnet sein. Es ist ferner der Vorschlag gemacht worden, die Adresse durch eine Deputation (jeder Kreis 1 Deputirter) dem Kaiser persönlich zu überreichen.

Westermünde, 25. März. Heute fand hier die erste öffentliche Wahlversammlung statt. Dr. Jerusalem sprach für die Wahl Bismarck's. Die Versammlung verlief sehr ruhig.

Bremen, 23. März. Die durch Entgleisung eines großen westfälischen Kohlenzuges bei Kirchwehe verursachte Betriebsstörung in der Verbindung mit Köln ist, wie schon kurz berichtet, durch Begung eines Nebengeleises beseitigt. Die Verwüstung an der Unfallstelle ist eine große; der Schaden wird auf 100 000 Mark geschätzt. Nach der Untersuchung ist der Unfall durch einen Radreisbruch entstanden; 19 Wagen, meistens schwer beladen, darunter einer mit werthvollen Marmorplatten, wurden zertrümmert oder weitaus zur Seite geschleudert. Verletzt wurde Niemand, da die Begleitleute rechtzeitig abpringen konnten.

Bremen, 25. März. Für den zum Bürgermeister ernannten Senator Bümann wurde heute J. F. Wessels zum Senator erwählt.

Bremen, 25. März. Der Dampfer des Nordd. Lloyd „Julda“ ist gestern von New-York abgegangen. — „Frankfurt“ hat heute St. Cathrines passirt. — „Baltimore“ hat heute St. Vincent passirt.

Hannover, 25. März. Herr Dr. Karl Peters traf mit Herrn Dr. Schröder-Pogelow, von Berlin kommend, gestern Nachmittag 3 Uhr 48 Min. hier ein. Um 2 Uhr Nachts fuhren beide Herren nach Paris weiter. (H. C.)

Helgoland, 25. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung vom 22. März, betreffend die Einführung von Reichsgesetzen auf Helgoland. Die Verordnung zählt die einzuführenden Reichsgesetze auf und enthält nähere Bestimmungen über die Bildung eines Schöffengerichts für Helgoland mit dem Sitz daselbst und bestimmt, daß die Einwohner Helgolands während 1891 nicht zum Geschworenennamte heranzuziehen sind. Die Verordnung tritt am 1. April d. J. in Kraft.

B e r i c h t e s.
Hamburg, 25. März. Auf dem jüdischen Kirchhof ist gestern Abend ein Raubmordversuch begangen worden. Ein junger Burche übergab dem Inspektor Gaarbarger einen fingirten Brief und verlegte hierbei dem 63jährigen Mann einen Schlag mit einem schweren Schmiedehammer auf den Kopf. Der Thäter wurde verhaftet und ist entkommen. Der Verwundete schwebt in Lebensgefahr. — Auf der Nordsee und in der Elbmündung herrschte letzte Nacht heftiger Sturm. Die Galliotte „Olympia“ ist auf den Grund gerathen.

Kirchliche Nachrichten.
Charfreitag.
Evangelische Militär-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Anschließend Beichte und Abendmahl. Um 3 Uhr Nachmittags wiederum Beichte und Abendmahl Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr.
Am 2. Ofterfeiertage findet ebenfalls Abendmahlsfeier statt. Jahn, Pastor.
Katholische Militärgemeinde.
Charfreitag: Gottesdienst um 8 Uhr.
Kirchengemeinde Bant.
Charfreitag: Gottesdienst um 10 Uhr.
Mönich, Balanzprediger.
Nachmittags um 3 Uhr: Beichte und Abendmahl.
Harms, Balanzprediger.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 00 reduzirt) mm.	Lufttemperatur. °C.	Höchsttemperatur. °C.	Niedrigste Temperatur. °C.	Wind.		Bewölkung.		Witterungsbezeichnung.
						0 = still, 12 = Orkan.	0 = still, 10 = ganz bedeckt.			
März 25	2h	750.8	8.2	—	—	SW	4	8	ou	—
März 25	8h	750.7	6.0	—	—	SW	2	10	ou	2.7
März 25	2h	747.0	4.5	8.6	4.2	SW	4	10	ni	8.3

Bemerkungen: März 25. Vormittags Regen. März 26. Fröh Regen.

Crêpe de Chine, Seidengaze u. seidene Grenadines schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) Mt. 1.55 p. Met. bis Mt. 1.40 (in 22 verschiedenen Qualitäten) — befindet robenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Postf.) Zürich. Waucher umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Ein neues Gebäude, in unmittelbarer Nähe Wilhelmshavens, steht unter günstigen Bedingungen mit nur geringer Anzahlung zum Verkauf. Heppens, den 26. März 1891.

H. P. Harms.
Anzuleihen gesucht zu Mai ds. J. 6000 Mk., zu August-September d. J. 6000 und 8000 Mk. gegen erste pupillarishe Hypothek.

Auf sofort bezw. Mai d. J. habe noch zweimal 3000 Mk. zu belegen. Heppens, den 26. März 1891.

H. P. Harms.
Zu verkaufen ein komplettes Segelboot von 10 m Länge, mit vollem Inventar. Mandatar Schwitters, Bant.

Zu belegen 26000 Mark, in einer Summe oder getrennt, indeß nur gegen durchaus sichere Hypothek, sobald wie möglich.

Mandatar Schwitters, Bant.
Ich habe noch einige **Wohnungen** zu Bant, Kreuzstraße, zu Mai zu vermieten. Mandatar Schwitters, Bant.

Logis für einen jungen Mann bei **Schöpe**, Neubremen, Mittelstr. 12.

Zu vermieten eine Wohnung, 3 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, für 1. oder 2 Herren. Desgl. eine Kellerlokalität, 6 Räume, als Geschäftslokal auf sofort zu vermieten. Auch können diese Räume als Wohnung vermietet werden. A. Bahr.

Zwei möbl. Stuben zu vermieten. 15 und 18 Mk. Wilhelmstr. 5 1 Tr. r.

Eine möblirte Stube nebst Schlafstube in der Nähe der Adalbertstraße ist auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mehrere freundliche möbl. Zimmer mit und ohne Pension zum 1. April zu vermieten. Näheres bei Wittwe Winter, Mühlengarten.

Ge sucht ein junges, kräftiges Mädchen zum Auswarten. Bismarckstraße 18a, 1. Etage links.

Ge sucht auf sofort oder zum 1. Mai 1 Knecht zum Kleibodenfahren, sowie 4 Erdarbeiter zum Kleibodenaufladen. Wengler.

Ge sucht wird ein junger Mann, von adretem Aeußern, zum 1. April für Geschäftsgänge, Hausreinigung u., zu melden Kronprinzenstr. 4 von 10—12 Uhr Vormittags.

Ge sucht auf sofort ein **Kindermädchen** (schulfrei) gegen hohen Lohn. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ge sucht auf sofort ein ordentliches **Gesucht Mädchen** für die Nachmittagsstunden. Augustenstr. 7 1 Tr. I.

Zwei Burschen von 15—16 Jahren zum Bieraustragen in der Theaterzeit können sich melden bei **Albert Thomas**.

Ein Knecht gesucht. A. Bahr, Fuhrgeschäft.

Ge sucht zum 1. April ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Suche zum 1. April ein **Kindermädchen** für den Nachmittag. Frau Naabe, Moonstraße 74.

Auf sofort ein tüchtiger **Bäckergeselle** gesucht. **Wilhelmshav. Brodfabrik.**

Eine renommirte Margarine-Fabrik sucht für den hiesigen Platz und Umgegend einen **respektablen**, bei der Kundschafft **gut eingeführten Vertreter.**

Off. u. P. H. 2391 bef. d. Annonce-Exped. v. Ph. Hartig, Altona.

Zu verkaufen eine fette **Kuh.** Tiarks, Altengroden.

Frische holl. Mustern empfehlen **Gebr. Dirks.**

Verloren ein Siegelring mit Stein und eingravirtem Wappen. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl.

Garnirte Hüte für Damen und Kinder empfehle in großer Auswahl bei **billigster Preisstellung.**

Georg Reich.

Schultornister und Taschen, beste Sattlerarbeit, billigt bei **B. v. d. Ecken.**

1/4 Liter-Flaschen suche zu kaufen. **W. Wollermann.**

Zur Bodkier-Saison empfehle ich das vorzüglichste **Bodkier** der berühmten **Ostfries. Altien-Brauerei**, vorm. G. E. Buß in Aurich Verkauf in 1/2 Champagner-Flaschen à 25 Pfg. exel.

G. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Velfort.

Regenmäntel, Jaquets, Promenadenmäntel, Umhänge, Fichu. Es sind in diesen Artikeln in den letzten Tagen viele Neuheiten eingetroffen. **A. G. Diekmann.**

Bonbonabfälle, prachvoll, schön, große Stücke, jeden Geschmacks, empfiehlt **E. Gottwald,** Bonbonfabrik, Moonstraße 99.

Frische Hechte, Scholle, Schellfische, empfing und empfiehlt

G. Lutter, Bismarckstraße 55.

Ia. westf. Schinken, 8—25 Pfund schwer, per Pfd. 90 Pfg. bel.

G. Lutter. Bei 10 Stück entvrechend billiger.

Zum Festbedarf empfehle **Klaben** zu 1, 2 u. 3 Mk. pr. Stück.

Bestellungen nehmen bis Freitag Ab. und alle Verkaufsstellen an. **Wilhelmshabener Brodfabrik.**

Lange u. runde Pflanzkartoffeln, Eierkartoffeln, Rothe und weiße Eßkartoffeln empfiehlt **Joh. Meyer,** Moonstraße 108.

Ueber siebzig Tausend Abonnenten

Die **Berliner Abendpost** (täglich 8—10 Seiten) mit dem Unterhaltungsblatt „Deutsches Heim.“ Beide Blätter kosten zusammen bei jedem vierteljährlich Postamt **M. 1,25** in Worten: Eine Mark fünf und zwanzig Pfennig. Jeder Stand wird durch den reichhaltigen Inhalt befriedigt sein. Für das Privatpublikum wird durch die Berliner Abendpost sogar das Gasteiner **Berliner Börsenzeitung** entbehrlich. **Berlin SW. 12.**

Ein gutes **Bullkalb** zu verkaufen. **E. Frerichs Ww.,** Küsterei.

Glacee-Handschuhe schwarz u. couleurt für Herren und Damen in frischer, schöner Waare.

Herren-Sommer-Handschuhe in gedieg. Qual. v. 40 Pfg. an.

Damen-Sommer-Handschuhe in Zwirn, Leinen u. Seide.

Hübste Neuheiten! **Kinder-Sommer-Handschuhe** — in allen Größen. —

Herren-Schlipse u. Cravatten in kolossaler Auswahl! **Neu! Cravatte Caprivi.**

Wäsche für Herren: **Kragen, Manschetten, Vorhemde, Manschett-Hemde** u. in sauberen Qualitäten.

Für Damen empfehle: **Rüschen, Kragen, Tüllbarben** in prachtvollen Echarpes, Stück von Mk. 2,50 an.

A. G. Diekmann.

Frische große Eier, per Stüege 1,15 Mk., empfiehlt **Johannes Arndt, Bant.**

Im Auftrage habe einen gut erhaltenen **eisern. Geldschrank** zu verkaufen. **J. Bargebuhr.**

Neue Malta-Kartoffeln, direkt v. D. „Manchefer“ von Malta angebracht, empfiehlt **Geinr. Robmann, Bremen.**

Elegante Herren- u. Knaben-Anzüge.

Gute Stoffe, beste Verarbeitung, solide Preise.

Julius Schiff, M. Philipson Nachf.

Regen-Mäntel.

Promenaden-Mäntel.

Mäntel.

Mäntel

in den neuesten Facons
empfehle zu sehr billigen Preisen.

Julius Schiff,

M. Philipson Nachfolger.

Mäntel.

Elegante Jackets.

Umhänge und Visites.

Größte Auswahl in Kleiderstoffen
Billigste Preise.
Hervorragende Neuheiten der Saison.

Ich habe diesen für mich immer größer werdenden Artikel zu meiner Spezialität gemacht und hoffe, durch ein gediegenes, reichhaltiges Sortiment und fortlaufenden Eingang der geschmackvollsten Neuheiten den weit ebendsten Anforderungen zu genügen. In

Schlichtfarbigen reinwoll. Kleiderstoffen

ist jedes von mir aufgenommene Genre vom billigsten bis zum feinsten in 25 verschiedenen modernen Farbentönen disponirt, so daß wohl jeder Geschmacksrichtung entsprochen werden dürfte und erlaube ich höflichst bei eintretendem Bedarf um geschätzten Besuch meines Geschäfts.

Hochachtungsvoll

Wilh. Baumann.

Mein Geschäftsprinzip ist: Strengste Redlichkeit, großer schneller Umsatz bei bescheidenem Nutzen, feste Preise und Lieferung von durchaus nur gediegenen und soliden Stoffen.

Schulbücher

vorrätig.

Zugleich empfehle

Cornister, Bücherträger

Federkasten u. s. w.

Joh. G. Müller,

Buchbinder, Rooststraße 94.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in dem B. üg. emann'schen Hause zu Neubremen eine

Bäckerei

und bitte, indem ich gute und reelle Waare verspreche, um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Bernh. Ahlrichs.

Beste mehrlreiche Dabersche

Speise- und Saat-Kartoffeln

trafen wieder ein und empfiehlt zum billigst gestellten Preise

B. Wilts.

H. Ringius' Restauration.

Charfreitag erster Anstich eines ganz vorzüglichen



Bockbieres



aus der
St. Johanni-Brauerei.

Während der Osterfeiertage: Ausschank obigen Bi res, sowie ff. hellen Märzen-Bieres.

Spezialität: Reichhaltiger Frühstückstisch.
Bier-Verkauf außer dem Hause Liter 40 Pf., resp. 35 Pf.

Kaffee-Haus Varel.

Am 2. Feiertage:

Großes Streich-Concert,

gegeben vom

Musikkorps

des Kaiserl. II. Seebataillons.



Kinderwagen

= größte Auswahl =

bei

B. v. d. Ecken.

Ganz besondere Aufmerksamkeit widme ich der

Herren-Confection.

Das Buckskin-Sortiment ist mit großer Sorgfalt zusammengestellt und enthält alle Genres in deutschen, englischen und französischen Fabrikaten von den einfachsten bis zu den feinsten Sachen in wirklich geschmackvollen Mustern. Die Anfertigung nach Maß unter Garantie für ausgezeichnetes Sitzen und sauberste Arbeit geschieht unter Leitung eines akademisch gebildeten Schneidermeisters.

Preise äußerst und fest.

Wilh. Baumann.

Mein Geschäftsprinzip ist: Strengste Redlichkeit, großer schneller Umsatz bei bescheidenem Nutzen, feste Preise und Lieferung von durchaus nur gediegenen und soliden Stoffen.

Wilhelmshalle.

Heute und folgende Tage:

Ausgezeichnetes

Bockbier.

G. Scholvien.

Wirtschaft z. Jadebusen.

Während der Feiertage:

Ausschank

eines sehr feinen

Bockbieres.

Hochachtungsvoll

C. Hapke,

Zumbeich.

Zu verkaufen

5 Wochen alte Ferkel.

F. Martens, Amengroden.

Theater in Wilhelmshaven.
(Kaiserjaal.)

Sonntag, 29. März 1891:
Eröffnung der Monatssaison.
Anfang 7¹/₂ Uhr.

Grosses Concert

des gesammten
Opern-Personals.

Montag, 30. März 1891:
Anfang 7¹/₂ Uhr.

Auftreten des Gesangs- und Charakter-
Komikers **Crist Peterfon.**
Auftreten der Operetten-Sängerin und
Soubrette **Martha Krüger.**

Der Stabstrompeter.

Große Operetten-Gesangs-Posse in vier
Acten v. Mannstädt. Musik v. Steffens.

Dienstag, 31. März 1891,
Anfang 8 Uhr:

Opern-Abend.
Der Barbier von Sevilla.

Große Oper in 3 Acten von Rossini.
Familien-Bons sind jeden
Abend gültig.
Alles Nähere die Tages-Blätter.



Das
Kegele
am 28. d. M.
fällt aus.

Bürgerverein
des westl. Theiles der Gemeinde
Heppens.

Monats-Verammlung
am
Sonntag, den 28. März cr.,
im Vereinslokale.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Verlobte:

Annechen Beushausen
Gerhard Schwitters
Bant.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen Knaben
sich ergeben ist an
Ober-Feuerwerker **Schramm**
nebst Frau.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Ansage.)

In tiefster Betrübniß bringen
wir zur Anzeige, dass meine
liebe Frau, unsere theure Mutter
und Grossmutter

Amalie Holstein

geb. Theune

nach kurzem, schweren Leiden
heute Abend 7¹/₂ Uhr sanft
entschlafen ist.

Wilhelmshaven, 25. März 1891.

Prof. Dr. **Holstein**, Gymn.-Dir.

H. Holstein, Gymn.-Lehrer.

Margar. Richter, geb. Holstein.

O. Richter, Marine-Baumeister.

Gudrun Richter.

Die Beerdigung findet am
Sonntag, 28. März, 2¹/₂ Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Die Feier im Hause beginnt
um 2 Uhr.

Breitestr. 15.
Berlin C.
Feste Preise.

Rudolph Hertzog.

Aufträge von
20 Mark an,
Proben, Preislisten
franco.

Schwarze Costüm-Stoffe.

Ganzwollene Fantasie-Stoffe:

- Ganzwollene, bewährte, glatte Körper-Stoffe und Diagonales**, 105 cm breit, das Meter 1 M. 50 Pf., 1 M. 80 Pf., 2 M. und 2 M. 25 Pf.
- Côteline, langgerippte, erhabene Gewebe, Neuheit**, glatt sowie mit originellen Fantasie-Mustern, 105 cm breit, Meter 2 M. 25 Pf., 110 cm breit, Meter 2 M. 50 Pf.
- Neueste Fantasie-Streifen und Karros** auf feinen Körper-, Krepp- und Velour-Grundstoffen, 105 cm breit, Meter 2 M. bis 2 M. 50 Pf., 110 cm breit, Meter 2 M. 50 Pf. und 3 M.
- Gediegene Krepp-, Serge- und Fantasie-Gewebe**, mit höchst originellen Blatt-Boule- und Fantasie-Mustern. **Neuheiten!** 105 cm breit, Meter 2 M., 2 M. 25 Pf. und 2 M. 50 Pf.
- Feine, glatte Krepps, Satins- u. Satin-Diagonales**, 105 cm breit, Mtr. 1 M. 80 Pf. und 2 M., 110 cm breit, das Meter 2 M. 50 Pf. und 3 M.
- Schwere Armure- und Rips-Gewebe**, glatt sowie in neuen Streifen, 110 cm breit, Meter 3 M.
- Reiche Mohair-Fantasie-Streifen** aus feinstem Mohair-Material auf gediegenem Körper- oder Krepp-Untergrund, 105 cm breit, Meter 3 M. 50 Pf., 3 M. 75 Pf. und 4 M.
- Feinste Körper-Stoffe** mit hocheleganten Fantasie-Streifen aus bester Organsin-Seide, 105 cm breit, das Meter 4 M. 50 Pf., 5 M. und 5 M. 50 Pf.
- Hochfeines Armure-Gewebe**, Ganzwolle und Organsin-Seiden-Schuss, besonders reiche Fantasie-Muster. Breite 105 cm, das Meter 4 M. 50 Pf.

Foulirte Körper-Stoffe.

- Hochfeine foulirte Körper-Gewebe**, 110 cm breit, Meter 2 M. 50 Pf., 120 cm breit, 3 M. und 3 M. 50 Pf.
- Feinste Indische Cachemires** aus echtem Cachemire-Material, 120 cm breit, das Meter 5 M. und 6 M. 50 Pf.
- Weiche, vollgriffige Cachemires-Vigognes** aus bestem Material mit aufliegenden, feinen Mohair-Härchen, 120 cm breit, das Meter 3 M. 75 Pf. bis 6 M.

Schwarze Cachemires.

- Ganzwollene Cachemires**, 110 cm breit, das Mtr. 1 M. 50 Pf.
- Ganzwollene Cachemires**, 120 cm breit, das Mtr. 2 M. und 2 M. 50 Pf.
- Ganzwollene Double-Cachemires**, 120 cm breit, das Mtr. 3 M., 3 M. 50 Pf. u. 4 M.
- Ganzwollene Cachemiriennes**, 120 cm breit, das Mtr. 3 M. und 3 M. 50 Pf.
- Ganzwollene Cachemires**, für Tücher und Confection, 167 cm breit, Meter 3 M. bis 4 M. 75 Pf.

Gestickte Roben

aus bestem, ganzwollenen Cachemire mit reichen Seiden-Stickereien, die Robe 50 M., 55 M., 60 M. und 90 M.

Confections-Stoffe.

- (Grosse Breiten.) **Ganzwoll., solide Rips-, Armure-, Körper- und Fantasie-Gewebe** in Glatt u. Gemustert, 130 cm breit, das Mtr. 3 M. 75 Pf., 4 M. bis 6 M.
- Hartwollige, stark geköpernte, ganzwollene Anacoste** für Diakonissen- und Schwestern-Kleider, Amtsroben, Talare etc., 120 cm breit, Mtr. 2 M. 50 Pf., 3 M., 4 M. und 5 M.

Damentuche und Cheviots.

- Ganzwollene Damentuche**, 110 cm breit, das Meter 2 M. 25 Pf. und 2 M. 50 Pf.
- Victoria-Tuch**, hochfeines Damentuch aus bestem Material, 130 cm breit, das Meter 5 M.
- Ganzwollene, geschlossene corpsreiche Cheviots** in Körper- und Krepp-Geweben, 105 cm breit, Meter 2 M., 110 cm breit, Meter 3 M., 130 cm breit, Meter 4 M. und 5 M.

Halbseid. Roben-Stoffe.

Organsin-Seiden-Kette mit Wollen-Einschlag.

- Batavia**, mattglänzendes, hochelegantes Cachemire-Gewebe, 120 cm breit, Meter 6 M. und 7 M.
- Lyoner Bengaline, Victoria-Cristal und Sicillienne**, fein- und starkgerippte, weiche Gewebe, 58/60 cm breit, Meter 6 M., 6 M. 50 Pf. u. 7 M. 50 Pf. 133 cm breit, Meter 16 M. und 18 M.
- Crêpe du Japon**, feinstes Crêpe-Gewebe, 120 cm breit, das Meter 10 M. 50 Pf.

Spitzen-Volant-Roben.

- Ganzseiden-Guipure**, die Robe in 105 cm Volant-Höhe und 7 Meter Länge: 22 M. 50 Pf., 37 M. und 50 M.
Meterweise: 105 cm breit, das Meter 3 M. 50 Pf., 5 M. 50 Pf. und 7 M. 50 Pf.
- Ganzseiden-Chantilly**, die Robe in 105/115 cm Volant-Höhe und 7 Mtr. Länge: 30 M., 33 M., 38 M., 45 M., 50 M., 55 M., 65 M., 70 M. und 85 M.
Meterweise: 105 cm breit, Meter 4 M. 50 Pf., 5 M., 5 M. 75 Pf., 7 M. bis 10 M. 50 Pf.
- Ganzseiden-Chantilly**, die Robe in 160 cm Volant-Höhe und 3½ Meter Länge: 45 Mark.

Ganzseidene Spitzen-Stoffe.

- Guipure-Spitzen-Stoffe**, 70 cm breit, das Meter 2 M. 50 Pf. und 3 M. 25 Pf.
- Chantilly-Spitzen-Stoffe**, 70 cm breit, das Meter 3 M. und 6 M.
Hierzu passende Spitzen, in Guipure: 6 bis 15 cm breit, Meter 40 Pf. bis 1 M. 65 Pf.
In Chantilly: 7 cm bis 16 cm breit, das Meter 50 Pf. bis 1 M. 65 Pf.
- Fantasie-Spitzen-Roben**, bestehend aus 6 Meter 110 cm breitem Stoff und 7 Meter 10 cm breiter Spitze, die Robe 110 M.
- Point de Venise** (Venetianische Art), **Neuheit!** 118 cm breit, Meter 18 M.

Ganzseid. Tüll-Stoffe.

- Glatt**, 120 cm breit, Meter 3 M. **Mit Boule-Mustern**, 116/120 cm breit, Meter 4 M. 50 Pf. und 7 M.

Seiden-Grenadine.

- Ganzseidene Grenadine**, Ramage- und Streifen-Ceschmack, 56/60 cm breit, Meter 4 M. 50 Pf., 5 und 6 M.
- Feinste Voiles** mit damassirten Seiden-Streifen, 110 cm breit, das Meter 5 M.

Ganzwoll. Klare Stoffe.

- Elegante, durchbrochene Batiste, Voiles u. Grenadine** mit neuen Fantasie-Streifen, 105 cm breit, Mtr. 1 M. 75 Pf., 2 M., 2 M. 25 Pf. u. 2 M. 50 Pf.
- Feinfädige Voile- und Etamine-Gewebe** mit glanzreichen Mohair- und Seiden-Streifen, 105 cm breit, Meter 2 M. 50 Pf. und 3 M.
- Leichte, matte Krepp-Stoffe**, glatt und gemustert, 105 cm breit, Meter 2 M., 2 M. 50 Pf. und 2 M. 75 Pf.
- Krepp-Virginie**, 75 cm breit, Mtr. 1 M. 25 Pf., 105 cm breit, Meter 1 M. 25 Pf.

Für falsche Röcke und Unterkleider:

- Ganzseidene Merveilleux u. Faille**, 51 cm breit, das Meter 2 M. bis 2 M. 75 Pf.
- Halbseidene Merveilleux**, 46 cm breit, das Meter 1 M. 35 Pf.
- Halbseiden-Körper** für Tailen- u. Aermel-Futter, 77½ cm breit, Meter 2 M. 50 Pf.

Ganzseidener Trauer-Krepp.

- Gerollt, ohne Bruch in der Mitte, 70/72 cm breit, das Meter 3 M., 4 M., 5 M. und 6 M.
- Schwarzer, ganzseidener Trauerflor**, 58 cm breit, das Meter 2 M.

Neuheiten f. Besatz: Sammete, Velours-Soutache, Seiden-Stoffe jed. Art, Perl-Galons u. Borden.

Schwarze Tücher, Tricot-Tailen, Jupons, Strümpfe, Schürzen, Schirme.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

ganz ergebenst einzuladen. Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, die älteste und geleseinste Zeitung unserer Stadt, bietet in ihrem politischen Theile eine kurze, gedrängte und Jedermann verständliche Uebersicht aller hervorragenden Ereignisse auf politischem Gebiet. Leichtfassliche Leitartikel unterrichten in bündiger Form über besonders wichtige Geschehnisse und außergewöhnliche Vorkommnisse. Um unsere Leser schneller heben zu können, als die auswärtigen hier verbreiteten Blätter, haben wir für eine größere Ausdehnung des telegraphischen Dienstes Sorge getragen. Die politische Haltung wird dieselbe wie früher bleiben.

Bezüglich der **Marine-Nachrichten** zählt unser Blatt zu den ersten. Es hält den Leser nicht bloß über den hiesigen Kriegshafen, die Garnison und die zur Station gehörigen Kriegsschiffe durch authentische und schnelle Berichterstatter auf dem Laufenden, sondern berichtet auch eben so schnell als die Meier und Berliner Blätter über den Meeres- und die Ostsee-Station.

Was den **lokalen Theil** anbelangt, so wird diesem wie bisher die sorgfältigste Redigirung geschenkt werden. — Für den **provinziellen Theil** sind zuverlässige Korrespondenten gewonnen.

Das **Fenileton** wird nach wie vor in erster Reihe dem Geschmack der Damenwelt Rechnung zu tragen suchen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das **amtliche** Publikationsorgan der hiesigen Behörden, ist nachweislich das verbreitetste Blatt in der Stadt und deren Umgebung. Es zählt **über 4000** Abonnenten und wird in **allen** Kreisen der Bevölkerung gehalten, eignet sich infolge dessen vorzüglich als **Insertionsorgan**. Die Anzeigen finden durch dasselbe die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Der Preis des „Wilhelmshavener Tageblattes“ beträgt nach wie vor pro Quartal 2,25 M. bei der Post oder frei ins Haus, in der Expedition direkt (für Selbstabholer) 2 M.

Bestellungen nimmt außer der Post und sämtlichen Zeitungsträgern jederszeit entgegen

Die Expedition des „Wilt. Tagebl.“

Die Reichsfinanzen 1890/91.

Nach dem letzten amtlichen Ausweis über die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Reiche läßt sich belläufig auch das Gesamtresultat für das ganze Rechnungsjahr 1890/91 bemessen. Der Ausweis umfaßt die elf Monate von April v. J. bis einschließend Februar d. J. Den bedeutendsten Mehrertrag lieferten wiederum die Zölle selbst. Sie waren mit rund 285,5 Mill. M. veranschlagt, haben aber schon in den elf Monaten rund 342,5 Mill. M. ergeben und werden annähernd 370 Mill. auf das ganze Jahr ertragen, also 85 Mill. über den Voranschlag hinaus. Diese Annahme scheint dem „Hann. C.“ als besser begründet eine anderweit aufgestellte Berechnung eines Mehrertrages von 91 Mill. M. Sollte ein so hoher Mehrertrag sich ergeben, so müßten die Zolleinnahmen nach Abzug der Verwaltungskosten u. s. w. im März nicht weniger als 33,5 Mill. betragen, während im März v. J. die Bruttoeinnahmen sich nur auf 27,26 Mill. M. beschränkten. Immerhin übertrifft auch ein Mehrertrag von 85 Mill. die verhältnismäßig hohen Erwartungen, mit welchen der Schatzsekretär im Spätherbst bei Vorlegung des neuen Etats der wahrscheinlichen Ergebnisse des laufenden Etatsjahres überblickte. Ebenso günstig erscheint die Entwicklung der neuen Verbrauchsabgabe von Zucker, deren Ertrag auf 42 Mill. M. geschätzt war, aber schon in den elf Monaten auf 48,8 Mill. M. sich beziffert, also voraussichtlich die Höhe von 52,5 Mill. M. auf welche er für das herannahende Etatsjahr geschätzt ist, schon in diesem ablaufenden Jahre erreicht. Diese Ziffern deuten insbesondere darauf hin, daß der Zuckerverbrauch im deutschen Zollgebiet, der von den siebziger Jahren in die achtziger Jahre von 6,5 auf 7,8 auf den Kopf der Bevölkerung gestiegen ist, in den letzten Jahren weiterhin sich vermehrt hat, was im Interesse der kräftigen Volksernährung nur zu begrüßen ist. Nachdem die Abgabe von Zucker nunmehr die frühere Höhe von 50 Mill. wieder erreicht hat — eine Höhe, die den steuerwirtschaftlichen Anforderungen belläufig genügt und mit nationalwirtschaftlichen Rücksichten in keiner Weise kollidirt —, hat selbstverständlich die Zuckermaterialsteuer ihren Werth so gut wie eingebüßt. Sie ist noch mit 7,3 Mill. M. veranschlagt, hat in den elf Monaten 5,68 Mill. M. ertragen, und wird voraussichtlich den Voranschlag eben noch erreichen. Im Gegensatz zu den Zöllen und der Zuckerverbrauchsabgabe scheint die neue Branntweinsteuer nur sehr langsam den gehegten Erwartungen entsprechen zu wollen. Auf die Ursachen dieses Umstandes ist mehrfach schon hingewiesen. Einmal kommt in Betracht, daß die wirtschaftliche Prosperität der letzten Jahre dem Vergenuß in jenen Kreisen weiteren Eingang verschaffen konnte, die bisher auf den Branntweingenuß angewiesen waren. Andererseits hat aber auch unter dem Druck milderer und mäßiger Kartoffelernten eine Einschränkung der Produktion stattgefunden. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß neuerdings infolge eines Prozesses wegen Hinterziehung von Branntweinsteuer Hunderttausende als Strafe und Nachsteuer fällig geworden ist. Es ist nicht anzunehmen, daß derartige Betrügereien sonst noch vorgekommen sind, ohne entdeckt worden zu sein. Wäre es doch der Fall, so hätte diese eine Verurtheilung ihren Nutzen wohl auch als abschreckendes Beispiel. Einstweilen hat die Verbrauchsabgabe von Branntwein in den elf Monaten 95 Mill. M. eingebracht und erreicht wohl im März noch eine Ertragshöhe von 104 Mill.; das wären zwar 9 Mill. M. mehr als im vorangegangenen Jahre, aber doch 6 weniger als der Voranschlag. In normaler Weise entwickelt sich nach wie vor die Tabaksteuer (elmsowattlicher Ertrag 10,5 Mill.), die in diesem Jahre rund 1 Mill. über den Voranschlag verprägt, die Salzsteuer 37,7 Mill.), die den Voranschlag von 41 Mill. ebenfalls etwas übersteigen wird, und die Verbrauchsteuer, die auf einen Ertrag von 21,3 Mill. M. geschätzt war, aber bisher schon 22,5 Mill. M. erbracht hat. Der Mehrertrag aus den Zöllen und der Tabaksteuer mit rund 86 Mill. kommt den Einzelstaaten zu, wogegen dieselben den Minderertrag der Branntweinverbrauchsabgabe zu entbehren haben. Hiernach sieht den Einzelstaaten über den Voranschlag hinaus eine Ueberweisung von 80 Mill. noch in Aussicht, wozu sich noch aus den Erträgen der Stempelsteuern, soweit sie nach dem Gesetz von 1885 den Einzelstaaten gebühren,

ein Betrag von etwa 5 Mill. gesellen wird. Diese Stempelabgaben (für Wertpapiere, für Börsenkäufe und für Lotterien) haben bis Ende Februar bereits 23,7 Mill. M. ergeben, während der Voranschlag fürs ganze Jahr nur 22,13 in Ansatz brachte. Insofern ist die Jahresübersicht eine recht günstige. Die Mehrerträge zeigen sich jedoch, wenn man den verhältnismäßig starken Rückgang einiger Einnahmequellen im letzten Monat in Betracht nimmt. Die Einnahmen waren im Vergleich zu demselben Zeitraum des vorausgegangenen Etatsjahres gestiegen in den Monaten April bis einschließend Januar bzw. Februar bei den Zöllen um 21,3 bzw. 19,7, bei der Branntweinverbrauchsabgabe um 11 bzw. 10,7, und gesunken bei dem Wertpapierstempel um 3,86 bzw. 4,08, bei dem Stempel von Börsenkäufen um 1,04 bzw. 1,48 Mill. M. Geben diese Ziffern auch noch keinen Grund zu ernsteren Besorgnissen, so lassen sie doch erkennen, daß die natürliche Steigerungsfähigkeit der wichtigsten indirekten Abgaben des Reiches sich in der Gegend ihres Höhepunktes bewegt. Damit zu rechnen, ist Aufgabe einer weisen Finanzverwaltung in den Einzelstaaten.

Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Dann setzte sich Menchen neben ihn und nötigte ihn zum Essen und zum Trinken. Da freilich, als er das vertrauliche Wesen des jungen Welbes, das völlig in Liebe zu ihm aufging, wieder so voll und ganz wahrnahm, beschlich ein ödes, drückendes Empfinden sein schuldhaftes Herz. Dieses sonnige Lächeln sollte er von den rothigen Lippen des jungen Welbes scheuchen? Diesen glücklichen, freudeathmenden Ausdruck fortan aus ihrem Gesicht verbannen?

Und Menchen saß ahnungslos neben dem gewissenlosen Mann. Ein neckisches, herzliches Wesen prägte sich in allen ihren Worten aus, ihr Lachen klang so heiter und silbernen durch den kleinen, trankischen Raum — Und Wolf, der immer ansetzen wollte, um das Glückseligkeit des jungen Welbes mit einigen Worten zu zerstören, fand immer von neuem nicht die Kraft dazu. Er fühlte sich ohnmächtig, der holden, liebreizenden Unschuld gegenüber. Wie süß war doch die Liebe, welche sie ihm entgegen brachte!

Er schloß die Augen, denn es wurde ihm schwindlig vor demselben. Er versuchte nicht mehr zu denken, nicht mehr zu grübeln, sondern überließ sich willenlos dem Zauber des Augenblickes.

Was morgen dann kam — was kummerte es ihn heute? Wie ein Ertrinkender oder rettungslos sich verloren Wissender, umklammerte er plötzlich das junge Weib und zog es an sich.

Dann schwanden ihm die Sinne vor Sonne und Glückseligkeit. Es war ihm gelungen, sich selbst zu vergessen und diese traurige, entsetzliche Mission, welche ihn hierher geführt in diese Hütte stillen und friedlichen Glückes.

XXVI.

Eine von der Decke niederhängende Ampel verdrückte in der Schlafstube der jungen Gatten im Landhause am Comersee ein weiches, rosiges Licht. Es war schon lange nach Mitternacht; durch die geschlossenen Fensterläden wollte schon ein fahler Lichtstreif dämmern, den aber das volle, warme Licht, das der Ampel entströmte, nicht zur Geltung kommen ließ.

Wolf lag schlaflos auf seinem Lager da; er hatte den Kopf in die eine Hand gestützt und starrte mit unsicheren Blicken durch den behaglich eingerichteten Raum.

Jetzt, wo er das süße, vertrauensvolle Weib, das mit Leib und Seele an ihm hing, wieder in der Nähe erschaute, als er wieder und immer wieder jenes wonnige Lächeln, das friedliche Träumen auf ihren Lippen hervorgezaubert hatte, schauen mußte, da kam er sich vor, wie ein eingefleischter Teufel. War es nicht ein Schurkenstreich von ihm, dieses süße, vertrauende Geschöpf, das noch jetzt träumend in einem Meer voll Liebe und Glück zu versinken schien, beim Morgengrauen des nächsten Tages jäh aus allen seinen Himmeln zu reißen und ihm statt des Ideals, welches es noch jetzt im Herzen trug, Verachtung und Verzweiflung in das Letztere einzutauschen?

Und doch konnte er nicht anders! Das war ja das Schreckliche, das fremde und eigene Schuld sich zu unlöslichen Ketten zusammenschmiedet hatten, welche ihn unrettbar verstrickten; er mußte haltlos weiter, mochte er selbst wahnsinnig darüber werden.

Endlich, nach qualvollem, stundenlangen Harren, senkte sich auf seine Augenlider der Schlaf herab. Aber es war kein süßer, erquicklicher Schlummer, der Geist und Herz neu gestärkt aus seinem weichen, befruchtenden Banne hervorgehen läßt. Qualvolle, beängstigende Träume, beischlichen den Schlafenden bis er endlich die Augen aufschlug und wirt um sich blickte.

Schon war es lichter Tag, die Sonnenstrahlen funkelten hinein in das trauliche Gemach und vor ihm stand sein junges Weib, mit einem unschuldsvollen, liebreizenden Lächeln ihm sein Kind, den kleinen jauchzenden Knaben entgegenstreckend.

Wolf atmete schwer auf und fuhr sich mit der Hand über die mit kaltem Schweiß bedeckte Stirn. Er vermochte nicht zu lächeln über die schrecklichen Träume, die ihn gemartert hatten, denn jetzt, wo er seinem jungen Weibe in das blühend schöne, reizende Angesicht hineinschaute, jetzt fühlte er, daß die Gegenwart noch um vieles schlimmer sein mußte, als der seine Sinne narrende Traum es gewesen war.

Menchen saß betrübt neben ihrem Gatten am Frühstückstische. Sie hatte sich alle Mühe gegeben, den so selten bei ihr weilenden Mann durch doppelt freundliches und herzliches Entgegenkommen zu fesseln, aber allen ihren Anstrengungen zum Trotz war es ihr nicht gelungen, die düsteren Sorgenfalten von seiner Stirn zu bannen. Es war ihr, als ob aus den Augen Wolfs ein fremdes, erkältendes Etwas sprühte, dessen Entstehen sie sich nicht erklären konnte, da sie sich schuldlos wußte, das aber unlegbar vorhanden war und sich gleich einer bannenden Scheidewand immer höher zwischen ihnen aufbäumte.

Eine unnenbare Angst durchzuckte sie plötzlich, es war ihr, als ob sie den Gatten erfassen und festhalten müsse, um ihn nicht von ihrem Herzen zu verlieren. Sie griff hastig nach seiner Hand und suchte diese an sich zu ziehen, aber ein dicker Schauer saßte sie und als sie gewahren mußte, daß Wolf unter dieser Berührung zusammensank und verlor sich in die Hand fallen, welche nur schlief in der ihrigen lag, ohne

sich zu schließen, und sah mit angstvoller Pein dem Gatten in die Augen hinein.

„Ach Wolf“, flüsterte sie, „ich bin so glücklich, daß Du da bist, aber es will mir scheinen, als ob Du nicht die gute Laune mitgebracht hättest, welche ich sonst gewohnt gewesen bin, an Dir zu finden. Hast Du Kummer und Sorge, o so theile ihn mir doch mit, Du weißt ja, daß ich meinen Stolz dareinsetze, alles, Freud und Leid, das Glückliche, aber auch das Schwerkste gemeinsam mit Dir zu tragen.“

Wolf gab nicht gleich eine Antwort, sondern rührte zerstreut mit dem Löffel in der vor ihm stehenden Tasse; „Ja gewiß“, versetzte er dann ausweichend, „ich bin von Deinem guten Willen überzeugt... aber es giebt Dinge, bei denen Du mir nicht rathen kannst...“

„Ich verstehe Dich!“ fiel Menchen hastig ein, schon froh darüber, daß wenigstens der starre Bann des Schweigens gebrochen war, „ich war ja noch ein halbes Kind, als Du mich forschtest aus dem Vaterhause; aber ich bin eine ganz Andere, Klügere und Verständigere geworden... oder meinst Du, daß eine Mutter noch kindisch sein darf?“

Hastig sprang sie von ihrem Stuhl empor und zwang mit sanfter Gewalt den Gatten dazu, ihr zu der Wiege zu folgen. Dort angekommen, umschlang sie mit stürmischer Leidenschaft den Nacken des Mannes. „Da schau! Ich an, den kleinen Burschen, unser winziges, und doch so großes Glück!“ jubelte sie in befehlender Lust auf. „Ach Wolf, was ist es doch für ein köstlicher Reichtum, ein Kind sein eigen zu nennen... So lange Du fort warst, konnte ich mir tagen, tagaus keine größere Freude denken, als hier neben der Wiege zu sitzen und das stumme Spiel des Kleinen zu betrachten... Erst seitdem ich ihn habe, weiß ich, daß ich ganz glücklich bin, daß mir nichts mehr zu dem Himmel auf der Erde fehlt... Ach Wolf, ich kann Dir gar nicht sagen, wie glücklich mich oft das Kind macht!“

Der junge Graf war bisher mit gesenktem Kopfe stehen geblieben und hatte nur zerstreut auf den leidenschaftlichen Jubelschrei des schönen Weibes neben ihm gehört. Jetzt athmete er gereizt auf und einen herben Blick auf das kleine Geschöpf in der Wiege werfend, sagte er: „Es ist mir lieb zu hören, Menchen, daß Du mit solcher Zärtlichkeit an Deinem Kinde hängst... ja, ja, man sagt nicht umsonst, daß die Mutterliebe die größte und vornehmste Leidenschaft des Frauenherzen ist... Ich möchte darauf wetten,“ setzte er nach kurzem Zögern hinzu und versuchte dabei zu lächeln, „was ihm indessen gründlich mißlang, „Du könntest über Deinen Naben den Gatten vergessen!“

Er hielt inne, als ihn Menchen mit beinahe erschreckten Blicken anschaute. „O, wo denkst Du hin, Wolf,“ rief sie aus und schmeigte sich innig an seine Brust, „Dich vergessen um den kleinen Knaben? Ja, bist Du's denn nicht, den ich lieb gehabt habe, lange bevor ich wußte und ahnte, daß ich jemals einen so süßen kleinen Knaben haben würde?... O, nein, Wolf, das größte und herrlichste Glück, welches ich kenne, ist, Dir anzugehören und Dein Weib zu heißen... Kommst erst einmal dahin, daß Du mich nimmer lieb hast, Wolf, dann mag es Nacht werden rings um mich... dann mag ich nimmer leben. Ja Wolf, dann mag ich auch meinen kleinen Liebling nicht mehr haben... denn um Dich, Wolf, habe ich ihn so lieb, wie ich er Dein eigen ist, das köstlichste Geschenk Deiner Liebe; nur deswegen fühle ich mich so hingezogen zu ihm!“

Wolf hatte seine Mienen vergebens zu beherrschen gesucht. Ein abschreckend finsterner Ausdruck trat auf denselben zu Tage. Das junge Weib suchte ihn erschreckt mit den rothigen Händen sich umschlingend zu umfassen und seine Gesichtszüge unter ihrer zarten Berührung zu glätten. „Nicht böse sein, mein Wolf,“ rief sie mit mächtiger Bewegung, nicht so finstern blickend darst Du auf unser junges Glück... noch haben wir uns ja, noch lieben wir uns!“

„Noch!“ wiederholte Graf Wolf bedeutungsvoll und sah zum ersten Male das junge Weib vor sich voll an. „Es ist ein jämmerliches Zitterding um unser heimliches Glück,“ setzte er dann hinzu, „wie lange meinst Du, daß dieser qualvolle, unerträgliche Zustand, dieses Hangen und Wanken vor einer jeden Tag möglichen Entdeckung noch andauern kann?“

Das junge Weib senkte, wie schuldbehaftet den lieblichen Kopf noch tiefer auf seine Brust herab. „Du hast recht, Wolf“, flüsterte sie dann leise, „auch mir ist oft unerträglich, wie wir jetzt noch leben müssen in der Verborgenheit... aber dann ist mir zu Muth, als ob wir beide leichter tragen würden, wenn ich Dir helfen und rathen dürfte, Wolf...“

Der junge Graf wehrte unwillkürlich mit der Hand ab: „Das sind Worte, Menchen,“ sagte er streng, „damit sind die felsenhohen Hindernisse nicht beseitigt, die uns... ich fürchte für immer von unserm Glück trennen!“ Er behauptete einen Augenblick das Angesicht mit der rechten Hand. In dieser Stellung verharrte er einige Sekunden lang bewegungslos. Als er dann die Rechte wieder sinken ließ, da hatte sein Angesicht einen harten, versteinerten Ausdruck angenommen, welcher einen festen Entschluß ankündigte. „Bringe das Kind in die Nebenstube, Menchen!“ befahl er der jungen, verschüchtert zu ihm aufschauenden Frau, „ich habe einiges von hoher Wichtigkeit mit Dir zu besprechen... ich bin deshalb überhaupt nur hierher gekommen!“

Ahn'e er vielleicht, daß die Gegenwart des reinen, unschuldsvollen Engels den finsternen Plänen, deren Ausführung er nun ins Werk setzen wollte, hinderlich sein und den in ihm verbliebenen Bodenjaß von Gewissen aufrühren könnte?

Auch Menchen war es zu Muth, als ob sie ihr Glück hinausstrage, als sie nun, dem Willen des Gatten gehorsam, behutsam ihren kleinen Liebling auf den Arm nahm und ihn der Wärterin hinausreichte, damit diese mit dem Kinde ein wenig im Garten auf- und niederschreite.

Als dann das junge Weib wieder in die Stube zurückkehrte, konnte Wolf nicht anders: mit plötzlicher, fürmlicher Bewegung mußte er die zarte Gestalt in seine Arme schließen. „Menchen“, begann er dann mit heiserer, vor innerer Erregung halb erstickter Stimme, glaubst Du, daß ich Dich lieb gehabt habe, so recht von Herzen lieb?“

Sie vermochte ihm nicht zu antworten, sondern nickte nur leise mit dem Kopfe und zwei große Thränen traten dabei aus ihren schönen blauen Augen. (Fortsetzung folgt.)

Bewährte Hilfe bei Influenza-Erkrankung.

Bei der im Vorjahre ausgebreiteten Influenza-Epidemie hat kein der allgemein angewandten Mittel einen so durchschlagenden Erfolg gehabt wie **Fay's ächte Sodener Mineral Pastillen**. Sowohl in Bezug auf Aenderung wie auch auf Beschaffenheit. Diese Pastillen werden, je 4-5 Stück, in je 1/4 Liter Milch aufgelöst und in hierdurch baldigt geboben, die Schleimlösung begünstigt und die Dauer der Krankheit sehr gekürzt. **Fay's Pastillen** sind in allen Apotheken und Droguen à 85 Pfg. erhältlich.

Verdingung.

Die Lieferung von Kugelverschüssen, mess. Lampenketten, verz. eis. Legeln, mess. Schlüsselbildern, Wirbeln, Zapfenhändlern, mess. Beschlägen für Kästen zu Taucherapparaten und Proviantkästen, Bügeln für Windsäcke, mess. Galen für Hängemattkästen und Bücherregale, mess. Drahtschraubhaken und mess. Desen soll am 14. April 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Kurzwaren“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmehaus des Werks aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 23. März 1891.

Kaiserliche Werk,

Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des königlichen Herrn Landraths zu Wittmund vom 10. d. Mts. werden diejenigen Militärpflichtigen, welche zur Stellung beim diesjährigen Musterungs-Geschäft verpflichtet sind, hierdurch aufgefordert, die **Vorladungsscheine** in den nächsten Tagen und spätestens **bis zum 8. d. Mts.** in dem Bureau des Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.

Wilhelmshaven, 24. März 1891.

Der Magistrat.

Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

Sonnabend, 28. d. M.,

Nachmittags

2 Uhr anfangend,

im Saale der Wittve **Zammers** in Wilhelmshaven, Bismarckstrasse, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung **verkaufen:**

- 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 2 Sophas, 8 Stühle, 2 Spiegel mit Console, 1 Bettstelle mit Matratze, eine eis. Bettstelle, 1 Kinderbettstelle, 1 Wäschekranz, 1 Küchenschrank, 2 Tische, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 3 Küchenstühle, 1 Waage, 1 Wasserbank, 1 Nähmaschine, 1 Schaufel, mehrere Teppiche, 1 Plättbrett, 1 Schützengewehr, mehrere Bilder, 1 zweirädriger Handwagen u. s. w.

Speppens, den 23. März 1891.

H. Meiners.

Verpachtung.

Am **Sonnabend, 28. d. M.,**

Nachmittags 2 Uhr,

werde ich das Herrn Dr med **Rühme-forb** hieselbst gehörige, der heiligen neuen Schule gegenüber belegene

Landstück

bei einzelnen Aekern zum **Gemüsebau** pro 1891 öffentlich meistbietend verpachten.

Neuende, den 24. März 1891.

H. Gerdes,

Auktionator.

Eine freundliche

Stube nebst Schlafstube

an 1 oder 2 junge Leute zu vermieten. Marktstraße 12, part.

Zu vermieten

zum 1. April die bisher von Herrn **Dr. Med. Dr. Nag** bewohnt gewesenen **Zimmer** Wilhelmstraße 6.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine schöne **trockene Oberwohnung.**

Ecke Kirch- und Banterstraße.

Ein kleines goldenes

Medaillon

mit Photographie ist auf dem Wege von der Königstraße bis zum Bahnhofe verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. April ein **Mädchen** für die Tagesstunden.

Frau **Werner,**

Ecke der Kirch- und Banterstraße.

Gesucht

auf sofort ein **kräftiger Junge,** welcher das Schmiedehandwerk erlernen will.

H. A. Knoop Wwe.

Zum Fest-Bedarf

empfehle

bestes Weizen-Mehl,

bei Abnahme von 5 Pfund

pr. 1/2 kg 16 Pfg.

Rosinen, Corinthen,

Succade, Mandeln und

sämmtliche Gewürze,

sowie

Apfelsinen, Citronen,

Backpulver,

gemahl. Raffinade,

bei 5 Pfd. à Pfd. 32 Pfg.,

täglich frische Gese.

J. Gerdes,

Altestrasse Nr. 9.

Koblenz. Lythionwasser,

pyrophosphors Eisenwasser

sowie alle gangbaren künstlichen Mineralbrunnen sind

vorräthig oder werden angefertigt in der

Rathsapotheke

neben der Post.

Soeben empfang

eine schöne Auswahl in

Berren - Anzügen

und empfehle solche zu billigen Preisen.

F. Frerichs,

Neuvestraße 18.

Oberteil 4 - Marktstr. 39

Wassers H. R. Janssen

Den werthen Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, dass das von mir im vorigen Jahre neuerbaute

massive Lagerhaus

nummehr fertig gestellt ist. Dasselbe ist mit allen Neuerungen vollständig feuersicher, absolut luftig und trocken und halte solches zur

Lagerung von Möbeln wie Waaren

== aller Art ==

bestens empfohlen. Preisstellung reell und billigst.

D. Kaper,

Fuhrgeschäft, Möbeltransport etc.,

Wilhelmshaven, Banterstrasse 8.

Phönix-Pomade

nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroffen. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses u. z. Erlang. eines flotten u. kräftigen Schnurrbartes. Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert. Man hüte sich vor werthl. Nachahm. u. achte genau auf Firma u. Schutzmarke. Täglich einlauf. Dankeschreiben liegen zur Einsicht aus. Preis pro Büchse M. 1.- u. M. 2.-

Gedr. Hoppe, Berlin SW.

Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.

Zu haben in Wilhelmshaven bei **H. W. Renken, Drogerie.**

Ueberall zu kaufen.

Der beste Kaffee-Ersatz: **Unter-Cichorien v. Dommerich & Co.**

in Magdeburg-Budau.

Höchste Auszeichnungen!

Surmann's

Java-Kaffees,

nach besonderer Methode gebrannt, bedeutend sparsamer im Gebrauch, aromatischer und kräftiger, wie andere Kaffees.

Meine Kaffees erfreuten sich während der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen 1890, wo einen Kaffee-Ausschank in der Maschinenhalle hatte, allgemeinsten Anerkennung und Beliebtheit.

Vorräthig in 1/4 No.-Packeten à 75, 80, 90 und 100 Pfg. in Wilhelmshaven in sämmtlichen besseren Delikateß- und Kolonialwaaren-Geschäften.

Joh. Surmann,

Dampf-Kaffee-Brennerei, Bremen.

Noelle'sche Handelsschule

zu Osnabrück.

Das Sommer-Semester beginnt am **13. April.** Die Schule folgt im Allgemeinen dem Lehrplan eines Realgymnasiums. Nur sind an Stelle des lateinischen Unterrichts die Gegenstände der **Handelskunde** getreten. Die Reifezeugnisse berechtigen zum **einj.-freiwill. Militärdienst.** 10 Haupt- und 2 Fachlehrer. — 200 Schüler. Programme gern zu Diensten.

Osnabrück, 28. Februar 1891.

Der Direktor: **Dr. Lindemann.**

Für die diesjährige Sommer-Saison

empfehle meine

Umhänge, Fichus und

Brunnen-Mäntel

in hochfeinen, soliden Stoffen in geschmackvoller Garnirung.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Eine reich sortirte Auswahl

Neuheiten von

reinwollen. Kleiderstoffen,

carrirte und Diagonales,

in prachtvollen neuen Farben.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Pflaumen,

per 1/2 kg 30, 40, 50 Pfg., empfehle

J. Gerdes.

Pr. 1890^{er} Sauerkohl

und blaßrothe

Speisezwiebeln

in Ladungen und kleineren Parttheen in Ladungen und kleineren Parttheen in Ladungen und kleineren Parttheen

Speisezwiebeln

Zu verkaufen ein Zweirad 50"

(engl.) äußerst billig. Altestrasse 9.

Krankenkasse

der

vereinigten Gewerke.

Sonntag, 29. März:

Hebung der Beiträge

Vormittags von 8—10 Uhr und

Nachmittags von 3—5 Uhr

in meiner Wohnung.

E. Jesh, Rechnungsführer.

Thatsache

ist, dass an keiner Börse

Europa's

so

leicht, sicher

und

viel

zu gewinnen ist, als an der

Börse

in

London

und zwar

ohne

nennenswerthes Risiko.

Der Werth der daselbst

eingeführten best fundirten

Staatsanleh- & Eisenb.-Eff.

allein repräsentirt einen

Werth von mehr als Mark

55,000,000,000.

Dieses sowohl wie der

immense Reichth. Englands

veranlassen einen so grossen

täglichen Umsatz, dass die

Summe desselben sich nicht

feststellen lässt, wodurch

selbstverständlich die

Gewinn-Chancen

ausserordentlich erhöht

werden und unbegrenzt sind,

während das

Risiko auf 1 Procent

zu beschränken ist, so

dass schon mit ganz

geringem Capital

von 5 Pfd. St. an fast täglich

100 Procent

und mehr zu gewinnen ist.

Wie aus unserm Circular zu

ersehen, haben wir für unsere

Kunden für jede 5 Pfd. St. = 100 Mark

Anlage-Capital, in einer Woche

bis zu

700 Mark

Gewinn, und sehr häufig noch

grösseren Erfolg erzielt, der

in Folge unserer mehr als

24jährigen

Erfahrungen und bedeutenden

Verbindungen fast unzweifelhaft ist. Unser

Wochen-Bericht,

in deutscher Sprache,

der jeden Sonnabend an

unsere Kunden in Deutschland

gratis und franco

versandt wird, enthält

ausführl. Informationen,

wonach genau zu beurtheilen,

in welchen Effecten mit Erfolg

in nächster Woche zu speculiren

ist. Alles Weitere ist aus dem

Circular zu ersehen, welches

auf Wunsch gratis und franco

übersenden die seit 1867 etablirten

Stockbrokers

A. S. COCHRANE & SONS,

13 & 14, Cornhill,

London, E.C.

Verbesserte

Original-Theophrastseife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M

Allein echtes und ältestes Fabrikat in

Deutschland, garantiert **weich schäumend**

u. **nicht schmutzend** anerkannt vorzüglich

und allbewährt gegen alle **Hautunreinigkeiten,**

wie **Milchesser, Flechten,**

Finnen, R. Fiede, Hautjucken u. s. w.

50 Pfg. bei **W. H. Renken.**

B. Kirchhoff,

pract. Zahn-Arzt,

Wilhelmshaven

Roonstrasse 108, I. Etage.

Ballschuhe,

Filzschuhe,

Filzpantoffeln,

Gummischuhe,

Stiefelschmiere

empfehle

J. G. Gehrels.

Medicinal-Tokayer

bester Qualität

empfehle

Rich. Lehmann.